

Masonische Symbole Teil 2

G.

G ist derjenige Buchstabe, welcher in den Logen gewöhnlich in der Mitte des flammenden Sterns dargestellt und dessen Bedeutung erst den Gesellen mitgeteilt wird. --- Mehrere Maurer betrachten ihn als das Zentrum aller Geheimnisse der Freimaurerei. Übrigens wird er verschiedentlich als der Anfangsbuchstabe der Namen: Gott; Grösse; Geometrie; Glorie; Gomez usw. angegeben.

Da die Geometrie (Raumlehre) unter den mathematischen Wissenschaften sich ganz vorzüglich auf Baukunst bezieht; so gab dieses in späteren Zeiten, besonders den neuenglischen Masonen Gelegenheit, unter Geometrie die ganze Kunst der Freimaurerei zu verstehen. Und den, zuvor aus ganz anderen Gründen wichtig gewesenen Buchstaben G nunmehr allein auf Geometrie, oder auf Gott, zu beziehen, um dadurch vorzüglich dem Gesellengrade mehr Gehalt zu geben.

Der flammende Stern

Der Stern in dessen Mittelpunkt sich das bedeutende G befindet, wird als das Sinnbild des höchsten Wesens von jedem Maurer mit besonderer Ehrfurcht betrachtet und fehlt in keiner echten Loge. Auf dem Teppich zu «Jachin and Boaz» ebenso wenig, als in dem Werk selbst, kommt diese neuere Zierart der inneren Maurer-Loge vor. An deren Stelle ist dort «das Auge der Vorsehung (*Das Auge der Vorsehung ist ein Symbol, das gewöhnlich als das Auge Gottes interpretiert wird, das alles sieht. Dargestellt wird es als ein von einem Strahlenkranz umgebenes Auge und ist meist von einem Dreieck umschlossen, das auf die Trinität verweist*), des grossen Aufsehers über alle Werke im Weltall, und insbesondere der Maurerei, die als unter dem unmittelbaren Einfluss derselben stehend vorgestellt wird,» und unter diesem sieben Sterne im Fünfeck abgebildet.

Der flammende Stern, die Glorie im Mittelpunkt erinnert uns an jenen Ehrfurcht erweckenden Zeitpunkt, wo der Allmächtige seinen treuen Diener Moses die beiden steinernen Tafeln, welche die 10 Gebote enthielten, auf dem Berg Sinai überlieferte; da denn die Strahlen seiner göttlichen Glorie so hell leuchteten, und in einem so schimmernden Glanz und unvergleichlichen Schein, dass Niemand ohne Furcht und Zittern hinschauen konnte.

Auch erinnert er uns an die Allgegenwart des Allmächtigen, der uns überschattet mit seiner göttlichen Liebe und seine Segnungen unter uns ausspendet. Durch die Stellung desselben in den Mittelpunkt sollen wir noch weiter erinnert werden, dass, wo und wie wir auch immer versammelt sind, *Gott das aufsehende Auge der Vorsehung, jederzeit in unserer Mitte ist*, alle unsere Handlungen über schaut und die geheimen Absichten und Bewegungen unseres Herzens beobachtet.

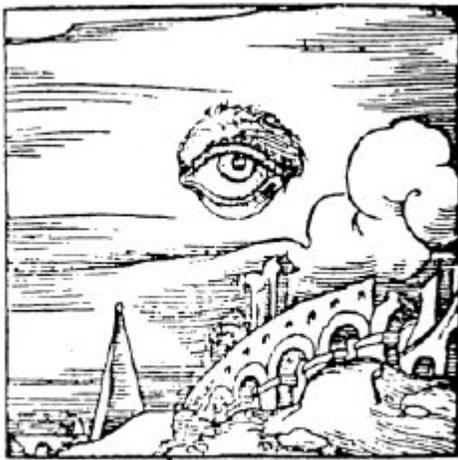
In der freimaurerisch-theosophischen Enthüllung der vier Grade und ihrer Mysterien in der Schrift; Der vierte Grad der Freimaurerei usw. wird angegeben: Der flammende Stern ist als ein Gedächtnis des Glanzes der Gottheit über der Bundeslade zu betrachten und bedeutet, dass wir immer den wahren Gott als unseren Führer und Beschützer vor Augen haben sollen. Bruder von Born, Wien 1784, meinte, dass der flammende Stern einen Bezug auf das ewige Feuer haben solle, das in Salomons Tempel brannte.

Der flammende Stern und das darin auf Geometrie gedeutete G soll den Wert der Wissenschaften für Geschäftstätigkeit und wahren Lebensgenuss andeuten. --- Nach dem Gesellen-Ritual, welches das System der Freimaurer-Loge enthält, hatte der Meister zu den Neu aufgenommenen Gesellen zu sagen: «Heften Sie nun ihren Blick auf die Wichtigste unserer Hieroglyphen, auf den flammenden Stern, der sowohl auf dieser Tafel vorgestellt ist, als auch hier oben, als die schönste Zierde der Loge glänzt. Auch in den ägyptischen Mysterien glänzte diese Hieroglyphe schon, aus denen sie auch Pythagoras entlehnt hat. Sie ist ein Sinnbild jenes unschätzbaren Lichtes der Vernunft, das der Vater des Lichtes als einen kostbaren Funken von ihm, in unsere Seele, seinem Ebenbild, entzündet hat. Dieses göttliche Geschenk lehrt uns das Wahre von dem Falschen, das Wirkliche von dem Scheinbaren unterscheiden, und jede

Abstufung des mehr oder minder Wahrscheinlichen, des mehr oder minder Schädlichen oder Nützlichen erkennen. An den richtigen Gebrauch dieses göttlichen Geschenkes aber muss uns der Buchstabe G in der Mitte des Sterns unablässlich erinnern. Als der Anfangsbuchstabe des Wortes deutet er auf die Geometrie, jene Wissenschaft, die unter allen ihren Schwestern, als die keuschste Priesterin der Wahrheit, unseren Verstand vor dem Gleiten und Straucheln am sichersten bewahrt.

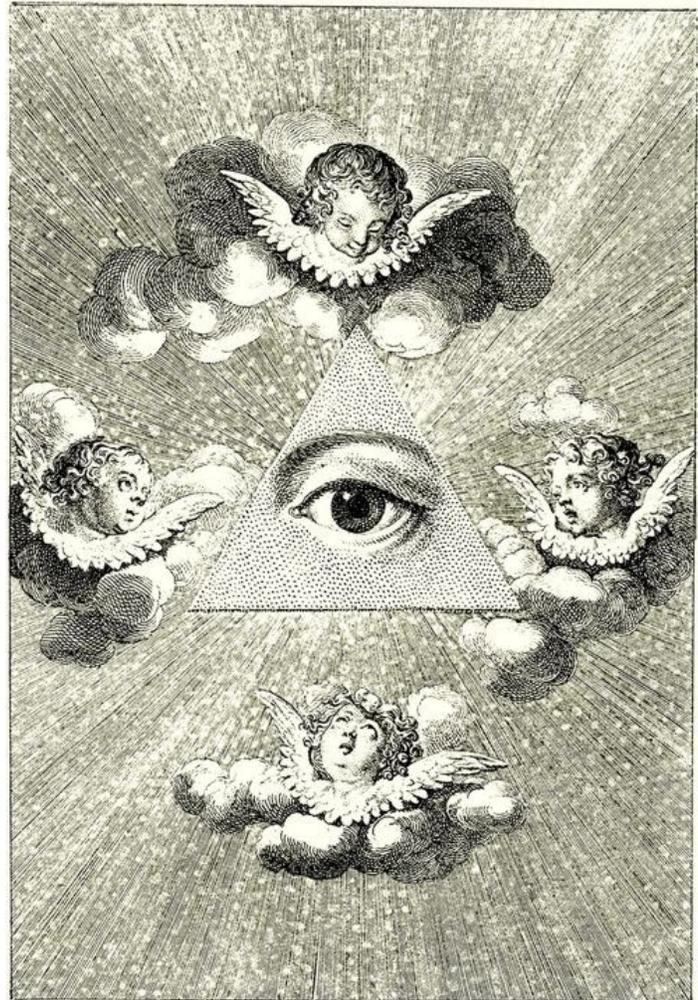
Das Siebengestirn (les pleiades ou hyades)

Das Siebengestirn stellt die himmlische Wohnungen der Seligen, auf deren Besitznahme alle Menschen hoffen, bildlich vor.



Quo modo Deum.

Holzchnitt aus einem Buch der Alchemie mit dem all sehenden Auge. Es zeigt ein «Auge im Himmel» und ist der Vorläufer des «Auges der Vorsehung»
Quo modo Deum bedeutet: «Dieses ist der Weg von Gott»



Auge der Vorsehung von
Daniel Nikolaus Chodowiecki
Radierung von 1787